

Vermisst: Wenn nur noch Rettungshunde helfen können

Seit fünf Jahren gibt es eine regionale Staffel. Sie setzt sich aus Menschen und ihren Tieren zusammen, die immer dann gerufen werden, wenn jemand nicht mehr nach Hause gekommen ist.

VON DENISE MÄRKISCH

ERZGEBIRGE/ZWICKAU – Ein junger Mann nimmt an einer Sportveranstaltung teil. Doch er kommt nie ins Ziel. Irgendwo und irgendwann ist etwas passiert. Der Mann gilt als vermisst ... Die Geschichte hat ein tragisches Ende. Aber es sind Situationen, in denen bei Patrick Ruckert und seinen Mitstreitern von der Rettungshundestaffel Südwestsachsen das Telefon klingelt. Ruckert ist 1. Vorsitzender und Zugführer der Regionalstaffel. Seit 2017 gibt sie eine eigenständige Einheit. Davon gibt es in Deutschland mehr als 90, organisiert unter dem Dach des Bundesverbandes, der bereits seit 1979 existiert. Knapp 500 geprüfte Rettungshunde sind Teil dieser Struktur. Mehr als 800 Einsätze kommen pro Jahr zusammen, bei vielen sind mehrere Regionalstaffeln beteiligt. Die größte deutsche rettungshundführende Organisation in Deutschland. In Sachsen sind die Retter besonders schlagkräftig, weil es hier zudem noch den Verbund sächsischer Rettungshunde gibt.

Die Rettungshundestaffel Südwestsachsen hat ihren Sitz in Zwickau, rekrutiert ihre Mitglieder aber in der gesamten Region. Und überall wird auch trainiert. Im Erzgebirge beispielsweise regelmäßig bei Geyer und Schneeberg. Aber auch am Stausee Oberwald und im Großraum Zwickau sind die Suchtrupps der Regionalstaffel – Hund, Hundeführer, Suchtruppshelfer – öfter unterwegs.



Ein Teil des Teams der Rettungshundestaffel Südwestsachsen. Michael Klink, Anja Fritzsche mit Google und Patrick Ruckert mit Barney (v. l.). Vor Kurzem stellten sie sich beim Rotary Club in Annaberg-Buchholz vor. FOTO: DENISE MÄRKISCH

Ihr Spezialgebiet ist die Flächen-suche. Ein Hundeteam kann ein Areal zwischen 60.000 und 100.000 Quadratmeter absuchen. „Wenn jemand in dem uns zugewiesenen Gebiet ist, finden wir ihn“, sagt Michael Klink. Er ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig und mit seinem Hund in Ausbildung. Zwei bis drei Jahre dauert sie für Tier und Mensch. Ein Ehrenamt, das Menschenleben rettet. Bis zu 100.000 Personen werden pro Jahr bundesweit als vermisst gemeldet. Bei vielen von ihnen handelt es sich um Kinder oder alte Menschen. Manche verirren sich im Wald, andere stürzen beim Sport, sind hilflos und niemand weiß, wo sie sind. Genau dann kommen die Hunde und ihre menschlichen Begleiter ins Spiel. Einsatzbereitschaft: immer.

„Unsere Hunde brauchen keine Spur. Sie suchen nach jedem menschlichen Geruch. Sie finden

Menschen“, erklärt Anja Fritzsche. Sie ist Hundeführerin, seit Jahren dabei. Dass ihr Hund ausgerechnet „Google“ heißt, wie die bekannteste Internetsuchmaschine, ist dennoch Zufall – vielleicht auch Schicksal.

Vor Corona hatte die Rettungshundestaffel knapp 50 Einsätze im Jahr. Zwischenzeitlich wurde es etwas ruhiger. Doch nun steigen die Zahlen der Vermissten auch wieder an. Senioren, die nicht mehr ins Pflegeheim zurückfinden, Pilzsucher, aber auch Menschen, die eigentlich nicht gefunden werden wollen und denen dennoch geholfen werden kann. Nicht jeder Einsatz endet positiv. Wer nach Vermissten sucht, findet manchmal auch den Tod. Aber gerade das zeige, wie wichtig diese Aufgabe ist. Es gehe auch um Gewissheit, sagt Anja Fritzsche.

Geplant ist, dass die hiesige Rettungshundestaffel nicht nur bei der Flächensuche, sondern auch bei

Trümmersuchen zum Einsatz kommt. Auch dafür werden neue Mitglieder – mit und ohne Hund – gesucht. Für Patrick Ruckert ist das Ehrenamt mehr als nur Hilfe für andere. Die Verbindung zum eigenen Tier sei aufgrund des Trainings sehr intensiv. Das müsse sie auch sein. Denn ganz ungefährlich ist der Einsatz in zum Teil sehr unwegsamem Gelände, nachts und mitten in der Natur bei Wind und Wetter nicht immer. Aber die Hunde werden auch sehr stark. „Sie sind wie Sportler“, sagt Anja Fritzsche. Eine ehrenamtliche Aufgabe, die nichts kostet, aber niemals umsonst sei.

INTERESSENTEN UND UNTERSTÜTZER

für die Rettungshundestaffel Südwestsachsen finden mehr Informationen und Ansprechpartner auf der Internetseite. Für eine Ausbildung zum Rettungshund seien fast alle Rassen geeignet.

» rettungshunde-suedwestsachsen.de